

neuen Genera einheimischer mikroskopischer Tierchen vor. *Astrodictyon* in 2 Arten aus dem See von Beeskow, eine bisher mit *Pediastrum* und *Monactinus* verschmolzene Form mit einstrahligen Randzellen und Centralzellen, eine Art glatt, die andere gekörnt. *Oncosphenia*, eine freie, gerippte Bacillarienform mit keilförmigen, hackenförmig gebogenen Stäbchen. *Stephanodiscus*, freie, flache, am Rand gezahnte Kieselschalen, die sich durch strahligen, nicht zelligen Bau der Scheiben von den fossilen *Systephanien* des Meeres der Bermudainseln unterscheiden. *St. Berolinensis* lebt bei Berlin, *St. carpathica* im Tatra-Gebirge.

Herr MÜLLER legte die Larven von der, von Herrn PETERS in Quellimane gefundenen, neuen *Dactylethra* vor. Sie tragen jederseits des Maules einen langen Bartfaden, wie die Welse. Der Hornschnabel fehlt. Die Athemöffnungen sind beiderseitig.

21. Januar 1845.

(Sp. 4. 2. 1845.)

Herr BEYRICH berichtete über eine Sammlung von Übergangs-Versteinerungen aus dem Manche-Departement, welche durch Herrn GERVILLE und Dr. GUMPRECHT nach Berlin kam. Die Kalksteine der Gegend von Néhon enthalten neben charakteristischen devonischen Arten wie *Calceola sandalina*, *Terebratula concentrica* und *Spirifer recurvatus*, einige am Rhein nur in den Grauwacken unter dem Eiseler Kalk vorkommende Formen, wie *Homalonotus Knightii* und *Tentaculiten*; neu ist *Terebratula quadrilobata* Gerv., ähnlich der *T. trigonella*. Silurisch sind die Versteinerungen von les Montineaux bei St. Sauveur le Vicomte.

Herr v. BUCH berichtete über die Reise von BARTH von LOEWENIGH, Bürgermeister von Burtscheid bei Aachen, und Professor KEILHAU in Christiania nach der Bären-Insel und Spitzbergen, durch welche der Kohlenkalkstein auf der Bären-Insel entdeckt worden ist, mit verschiedenen *Productus*-arten und neuen, ausgezeichneten *Spirifer*, *Sp. Keilhavi*, dem *Spirifer Tasmanni* auf van Diemens-Insel sehr ähnlich, ohnerachtet der ganze Erddurchmesser beide Arten von einander trennt.

Herr MÜLLER theilte Bemerkungen über die anatomischen Verschiedenheiten der aalartigen Fische mit. Unter den eigentlichen Aalen, die mit einem Luftgang der Schwimmblase versehen sind, lassen sich nach dem Bau der Kiefer drei Familien unterscheiden, die *Muraenoiden*, *Symbranchier* und *Gymnoten*. Nur bei den *Muraenoiden* fallen die Eier in die Bauchhöhle und werden durch Bauchöffnungen ausgeführt; die *Symbranchier* (*Symbranchus*, *Mono-*

pterus u. a.) und die *Gymnoten* (*Gymnotus*, *Carapus*, *Sternarchus* u. a.) haben sackartige selbstausführende Eierstöcke. Auch in den Verdauungsorganen weichen diese Familien von einander ab.

Herr LINK theilte aus einem Schreiben des Herrn REICHARDT aus Sidney hauptsächlich die Gattung *Eucalyptus* betreffende Wahrnehmungen mit. Er theilte diese Gattung in drei Abtheilungen, und zwar auf neue Weise, nach der Rinde, die hier sehr charakteristisch ist. Zu der dritten Abtheilung gehören die Bäume, welche das Neuholländische Rinogummi liefern.

18. Februar 1845.

(Sp. 4. 3. 1845.)

Herr LINK legte Exemplare von einigen nicht leicht zu unterscheidenden Wacholderarten (*Juniperus*) aus dem südlichen Europa vor. Die erste Art war der echte *Juniperus Oxycedrus* L., den man gewöhnlich für *J. macrocarpa* Sibth. hält. Die zweite, eine noch nicht beschriebene, in Istrien wachsende Art nannte der Vorzeiger nach dem, welcher darauf zuerst aufmerksam gemacht hatte, *J. Biasoletti* und die dritte, gewöhnlich *J. oxycedrus* genannt, mußte man einen neuen Namen, *J. rufescens*, erhalten.

Herr EHRENBURG sprach über die durch die Gebrüder SCHOMBURGK aus Guiana reichlich eingesandten und mitgebrachten mikroskopischen Organismen, welche bis jetzt schon eine Summa von mehr als hundert Arten bilden.

Herr TROSCHEL legte zwei neue *Holothurien* vor. Die eine gehört zur Gattung *Anaperus* (*A. labradoricus*) und hat sieben große, drei kleine Fühler; die andere ist eine neue Gattung in der Nähe von *Sporadipus* Brandt, *Oreula Barthi*, mit zehn großen und fünf kleinen, alternierenden Fühlern. Beide werden durch Herrn Dr. theol. BARTH in Calw an das zoologische Museum eingesandt und stammen von Labrador.

18. März 1845.

(Sp. 25. 3. 1845.)

Herr MÜLLER theilte Bemerkungen mit über die fossilen Fische der Gattung *Gastromyzus* aus dem Monte Bolca. Diese Gattung existiert noch und ist identisch mit der von LACEPÈDE aufgestellten Gattung *Mene*. Darauf erläuterte derselbe den Bau der männlichen Geschlechtsorgane der *Crax*. Er stimmt überein mit dem der *Penelopa*, dreizehigen Strauße, der Enten und Gänse. Die *Opisthocormus* sind dagegen von *Crax* und *Penelope* gänzlich abweichend und im System unrichtiger Weise ihnen zugesellt.

Herr TROSCHEL sprach über die Conchyliengattung *Laniste* und zeigte vier afrikanische Arten vor. *L. carinata*, *Amp. guineaica* aus der reichen Sammlung des Herrn THIEMANN, *L. ovum Peters* und *Bulimus tristis Jäg.* In diese Gattung gehören ferner *Amp. purpurea Jonas* von Neuseeland und *Amp. intorta Lam.*

15. April 1845.

(Sp. 3. 5. 1845.)

Herr LINK trug Bemerkungen über die Entstehung des Korks an den Korkbäumen des südlichen Europa vor und zeigte Rindenstücke der Korkeiche aus Dalmatien und Istrien. Sowie an unseren Eichen eine dichte und feste Rinde der Länge nach, am Stamm der Steineiche in schmalen, der Stieleiche in breiteren Erhabenheiten hervorstach, so geschieht ein Aehnliches an der Korkeiche, nur mit dem Unterschiede, daß die Erhabenheiten sehr breit sind und fast den ganzen Stamm umgeben, und daß die Rinde die bekannte lockere Consistenz des Korkes hat. Sonst ist die Rinde selbst der Buchenrinde in ihrem innern Bau ähnlich. Nun aber entsteht auch, was bei unserer Eiche nicht geschieht, noch eine andere Korkrinde unter der gewöhnlichen Rinde, wodurch diese stellenweise wie bei der Platane gehoben wird und so leicht gelöst werden kann. Wenn man dem Baum die Rinde nicht abnimmt, so wird er davon gleichsam erdrückt und verkrüppelt. Die Korkeiche (*Quercus Suber L.*) scheint eine Abänderung der immergrünen Eiche (*Quercus Ilex L.*), der sie in allen Theilen ähnlich ist und nur durch die Krankheit des Korkansetzens verschieden zu sein.

Herr BEYRICH sprach über einige neue, böhmische, von dem anwesenden Mineralogen, Herrn SIEBER aus Prag, ihm mitgetheilte Trilobitenformen. *Trilobites Sternbergii* bildet mit zwei verwandten Arten eine eigenthümliche Gattung, *Cheirurus*, zu welcher *Paradoxides bimucronatus Murchison* als Schwanzschild, und *Amphion gelatinosus Portlocki* gehören. Die Gattung *Battus* ist ein wahrer Trilobit mit zwei Rumpfringen, wie DALMAN richtig vermuthete.

20. Mai 1845.

(Sp. 7. 6. 1845.)

Herr LINK legte keimende Saamen von einer *Hymenocallis*, einer Untergattung von *Pancratium*, vor. Sie erscheinen knollenartig, werden auch semina bulbosa genannt, unterscheiden sich aber doch sehr von andern knollenartigen Saamen, z. B. der Orchideen. Der Embryo keimt auf dieselbe Weise, wie bei andern Monocotylen;

nur die äußere und innere Haut des Saamens verdickt sich und ist fleischig geworden, und zwischen beiden läuft die Gefäßhaut hin, welche allein die Scheidung zwischen ihnen macht.

Herr GURLT sprach über einige Monstrositäten von Thieren und legte zunächst einen Fischbandwurm (*Ligula simplicissima*) vor, an welchem in der Mitte des Körpers eine breite, verknottete Stelle, oder vielmehr eine bedeutende Erweiterung der Umgebung, vorkam, die ihm wahrscheinlich dadurch entstanden zu sein schien, daß der große Wurm in der Bauchhöhle des Fisches (Bley) sehr beengt gelegen hat.

Derselbe zeigte die Zeichnungen von einem Fohlenkopfe vor, welcher an der rechten Seite einen zweiten kleineren und cyklopischen Kopf trägt. Das unvollständige Gehirn des letzteren ist mit dem normalen Gehirn des größeren Kopfes an den Vierhügeln der rechten Seite verbunden.

Herr KUNTZMANN zeigte einen Apfel vor, in welchem die Körner gekeimt, zwei derselben die Cotyledonen entwickelt hatten und diese von schöner grüner Farbe waren.

17. Juni 1845.

(Sp. 1. 7. 1845.)

Herr LINK trug zuerst seine neuesten Bemerkungen über den innern Bau des Stammes von *Potamogeton* und verwandter Pflanzen vor. Die Rinde ist von dem Holz ganz geschieden, und dieses besteht aus einem wenig unterbrochenen Kreise von großen Spiralgefäßen, wie bei den Dicotyledonen. Nun ist aber die Rinde mit einzelnen Bündeln von engen Spiralgefäßen durchzogen, wodurch wiederum eine Aehnlichkeit mit den Monocotyledonen hervorgebracht wird. Sie stehen also in der Mitte zwischen diesen beiden großen Pflanzenabteilungen, umgekehrt wie die *Amarantaceen*, wo das Mark mit Gefäßbündeln durchzogen ist.

Herr STEIN wies nach, daß die *Callithrix infumata* des Berliner Museums, die von KÜHL publicirt worden war, nichts weiter als *Nyctipithecus trivirgatus* sey.

Herr BEYRICH hielt einen Vortrag, in welchem er die Charactere von drei neuen *Trilobitengattungen* feststellte, welche er *Cheirurus*, *Sphaerexochus* und *Trochurus* nennt; sie bilden mit den ihnen nahe verwandten Gattungen, *Lichas Dalm.* und *Brondeus Goldf.* eine natürliche Familie; alle haben einen im Ganzen aus 20 Gliedern zusammengesetzten Körper.

15. Juli 1845.

(Sp. 29. 7. 1845.)

Herr WEISS theilte die Originalnotiz über das von Dr. KOCH in Alabama entdeckte „*Zeuglodon Sillimanii*“ mit, welche in dem zu Mobile in Alabama erscheinenden Tageblatte, dem „Mobile daily advertiser“ vom 23. Mai d. J., gegeben worden ist; [es ist bemerkenswert, daß dieses Blatt, welches über Neuyork und Havre gegangen war, schon am 22. Juni in Berlin angelangt war.]

Herr TROSCHEL sprach über die von ihm neulich beobachtete starke Vermehrung der *Tichogonia polymorpha* (*Mytilus polym.*) in der Havel unterhalb Spandan und deren zerstörenden Einfluß auf die andern Muscheln, *Unio* und *Anodonta*; es scheint, daß letztere dadurch, daß jene mittelst der Byssusfäden sich in großen Massen an ihnen anhefteten, so selten werden, daß ihr völliges Aussterben dort vorauszusehen ist.

Herr EHRENBERG legte Abbildungen von zwei neuen mikroskopischen Thierformen aus der Umgegend von Berlin vor; die eine, *Euchlanis longiceps*, ist ein größeres Räderthier mit sehr langem Kopf, kleinem Räderwerk und sehr langer Fußzange; die andere, *Bursaria stomioptycha*, ein größeres *Polygastricum* mit einem besonders faltigen, harten Gerüst im Munde und zwei contractilen, inneren Sternen nach Art des *Paramecium Aurelia*, wobei er der scheinbaren, aber völlig unbegründeten Rückkehr solcher Thierchen in den Eizustand erwähnte, welche unphysiologische Ansicht mancher Beobachter durch ein periodisches Ausscheiden von Gallerte rings um den Körper gewisser Formen, z. B. der *Bursaria flava*, bedingt sei.

19. August 1845.

(Sp. 13. 9. 1845.)

Herr KLOTZSCH zeigte eine von Herrn Dr. KARSTEN aus Puerto Cabello am 16. hier eingegangene Sendung lebender Pflanzen vor, wovon namentlich *Galactodendron utile*, *Geonoma Willdenowii*, *Zamia muricata*, *Karstenia odorata*, eine neue Gattung der *Melastomaceen*, *Danaea Augustii* und zehn baumartige Farren von 3—6 Fuß Höhe als für die deutschen Gärten einer besonderen Erwähnung werth angeführt wurden. An den Früchten von *Mangifera indica* und an einer Frucht von *Cyclanthus Plumieri*, in Weingeist aufbewahrt und übersandt, hatte Herr Dr. KARSTEN in den Saamen der ersteren mehrzählige Embryonen und an den Saamen der letzteren eine Abweichung von dem Gesetz wahrgenommen, nach welchem das

Wurzel- und Stengelende zwei entgegengesetzte Pole einnehmen, indem das Wurzelende des im Centrum des Eiweißes gelegenen cylindrischen Embryo, welcher die Länge des Saamen hat, eine Zeitlang in gerader Richtung auswächst und dann eine seitlich nach oben sich wendende Knospe treibt.

Herr PAASCH, als Besuchender, erörterte, wie bei den Nacktschnecken nach der Begattung ein Körper ausgeworfen werde, den man jenem Concrement bei einigen *Helix*-Arten verglichen und ebenfalls Liebespfeil genannt habe, der aber durchaus etwas Anderes, namentlich ein dichtes Conglomerat von Saamenfäden sey.

Herr TROSCHEL sprach sodann über die Schneckengattung *Cyclostoma*, von welchen er einige Formen als eigene neue Gattungen trennen zu müssen glaubt, die besonders nach der Beschaffenheit des Deckels und der Mündung characterisirt werden.

18. November 1845.

(Sp. 6. 12. 1845.)

Herr LÜDERSDORFF trug Bemerkungen über die Natur der Hefe vor. Er suchte die Hefenkügelchen mechanisch zu zertrümmern, was durch Zerreiben kleiner Mengen auf einer Reibplatte vollständig gelang, wodurch nun auch die Hefe ihre zersetzende Wirkung auf den Zucker vollständig eingebüßt hatte. Es geht daraus hervor, daß die Hefenkügelchen wirklich organisirte Körper sind, welche nur durch ihren Vegetationsproceß die Zersetzung des Zuckers bewirken.

Herr TROSCHEL sprach über die Structur der Kiefer bei den Schnecken, und wies nach, daß dieselben in vielen Fällen aus zahlreichen, sich dachziegelartig deckenden Schuppen bestehen. Derselbe legte einige Praeparate solcher Kiefer und mehrere Schnecken- zungen nach der Methode des Dr. OSCHATZ in Zuckerwasser erhalten vor.

[KLOTZSCH. Der Embryo der Orchideen sei wenig entwickelt, nur vom Embryosack und einer einfachen Saamenhaut umgeben wie bei *Pyrola* und *Ledum*, nur daß hier der Embryo von trockenen Eiweißzellen eingeschlossen ist.

Derselbe über Vanille. Die jetzt im Handel gewöhnlich vorkommende Vanille rühre von *Vanilla planifolia* (*V. sativa* u. *V. sylvatica* Schied.) her. Geringere Sorten, wie Laguayra- und brasilianische Vanille, die sonst auch im Handel vorkommen, unterscheiden sich durch die Gestalt der Placentaschenkel sowie durch die Form der Saamen.]

Herr O. SCHMIDT trug Bemerkungen über die Organisation der Räderthiere vor, welche die neulich angegebene Ansicht von den Wassergefäßen nicht bestätigen, wohl aber das Ganglien- und Nervensystem als ein sehr vollendetes Organisationsverhältnis darstellen.

Herr EHRENBURG legte zuerst der Gesellschaft einen Zweig mit einem auf seltene Weise gehäuftten, weiblichen Blütenstande von der Kiefer (*Pinus sylvestris*) vor, an welchem in 8 Zoll Länge über 50 zum Theil ganz ausgebildete, saamentragende, meist noch kleinere Zapfen entwickelt waren.

Derselbe sprach dann noch über von ihm in den Sommerferien bei Bottenhagen unweit Wismar an der Ostsee beobachtete so zahlreiche Seesterne (*Asterias violacea*), daß er deren mehr als 400 sammeln konnte. Er legte 390 Stück davon in natura [von *Asterias violacea*] vor, [alle mit 5 Armen, nur einer mit 6. In Amerika kommt eine ähnliche Art oder Varietät und zwar mit 6 Falten mit 5 Armen vor. Zwei verwachsene Arme fanden sich an einem von den Vorgelegten.] und erläuterte die Form- und Farbenverschiedenheiten, sowie die Mißbildungen, welche in den Entwicklungskreis einer einzigen Art dieser gewöhnlich nicht zahlreich zu beobachtenden Thiere gehören.

Herr LINK redete von dem Bau der süßen Bataten, den Knollen, nämlich *Convolvulus Batatas* Linn. in Italien, deren Zellgewebe zwar nicht so sehr als das Zellgewebe der Kartoffeln, aber doch etwas durch das Kochen aufquillt. Die Knollen sind sehr nahrhaft. Das Stärkemehl hat die halbkrySTALLINISCHE Form, welche Dr. MÜNTER an den Stärkemehlkörnern in den Knollen von *Gloriosa superba* gefunden hat.

15. Dezember 1845.

(Sp. 24. 1. 1846.)

Herr SCHULTZ sprach über die Zungenform der Mollusken und besonders der Gattung *Diphyllidia*, auch über die Anatomie dieser Thiere überhaupt.

20. Januar 1846.

(Sp. 24. 1. 1846.)

Herr LICHTENSTEIN legte einige ihm aus Nordamerika zugekommene Nachrichten und Abbildungen von einigen dort ausgegrabenen vorweltlichen Thieren vor, nemlich von einem angeblich 22 Fuß langen *Mastodon*-Skelet, dem ersten von allen bis jetzt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: [1845](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin 62-68](#)